

Leonhard Simion Hf. in Berlin SW. 48.

Ⓩ Von der vom „Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen“ veranstalteten Untersuchung über die
„Entlöhnungsmethoden in der Deutschen Industrie“

erscheint in diesen Tagen der zweite Band unter dem Titel:

Die Entlöhnungsmethoden in der Berliner Maschinenindustrie

von

Dr. Schulte.

Gr. 8°. Ca. 8 Bogen. Preis 3 M ord., 2 M 25 S no. u. 11/10.

(Bei Vorausbestellung sämtlicher Bände 33 1/3 % Rabatt.)

Der erste Band des obigen Werkes: „Entlöhnungsmethoden in der südwestdeutsch-luxemburgischen Eisenindustrie von Otto Postelmann“ hat einen derartigen Anklang gefunden, daß sicher darauf zu rechnen ist, auch die folgenden Bände werden gleichen Erfolg haben, und ersuche ich die Herren Kollegen, auch für diese sich gütigst verwenden zu wollen; es dürften sich Ihre Bemühungen wohl lohnen!

Ich gestatte mir gleichzeitig, darauf aufmerksam zu machen, daß in Vorbereitung sind:

Dr. Walter Zimmermann, Entlöhnungsmethoden in der Hannoverischen Eisenindustrie,

Dr. S. Reichelt, Berliner Werkzeugmaschinenfabrik,

Jng. Bruno Simmersbach, Schlesiische Eisenindustrie,

Dr. Seidels, Eisenindustrie Rheinlands und Westfalens,

Jng. Ernst Bernhard, Berliner Eisenkonstruktion,

und bitte ich, gef. bestellen zu wollen.

Prospecte stelle ich Ihnen, falls Sie sich für das Werk verwenden wollen, auf Verlangen gern zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Berlin, 16. März 1906.

Leonhard Simion Hf.

Ⓩ Demnächst gelangt zur Ausgabe:

Liberales Judentum.

Ein Essai

von

Claude G. Montefiore.

Einzig autorisierte deutsche Übersetzung von Oscar Plaut.

In Ganzleinenband M. 4.—

In Rechnung 25%, bar 30%.

Claude G. Montefiore ist der Nefte und geistige Erbe des bekannten Philanthropen Sir Moses Montefiore und hat, wie einst sein berühmter Onkel, die führende Stellung unter den Juden Englands inne; so ist er u. a. erster Präsident der Anglo Jewish Association. In seinem Werk, welches vor drei Jahren in London erschien, damals großes Aufsehen erregte und außer in der gesamten jüdischen und christlichen englischen Presse auch von hervorragenden deutschen Zeitungen, so von der Frankfurter Zeitung, sehr sympathisch beurteilt wurde, führt er den Nachweis, daß auch ein liberaler Jude sich als Jude fühlen und ein ebenso guter Jude sein kann wie ein orthodoxer Jude. Dabei geht er keineswegs polemisch gegen die Orthodoxen vor, sondern vertritt nur seine freireligiösen Anschauungen; er will gleichsam ein individuelles Glaubensbekenntnis ablegen, ohne ein eigentliches liberales Dogma aufzustellen. Das geistreich geschriebene Buch wird auch in Deutschland großes Interesse hervorrufen, und sind nicht nur sowohl liberale als orthodoxe Juden Käufer, sondern jeder, welcher sich für Glaubensfragen interessiert, also in erster Linie Theologen, und die Geistlichen aller Konfessionen.

Die deutsche Übersetzung ist von einem seit Jahren in England lebenden Deutschen, welcher mit Montefiore nahe befreundet ist, in mustergültiger Weise bewerkstelligt worden.

Ich sehe Bestellungen vermittelt des beiliegenden Bestellzettels entgegen. — Unverlangt versende ich nichts. —

Leipzig, 16 März 1906.

C. G. M. Pfeffer.